

# „Trübsal zu blasen, das bringt uns jetzt auch nicht weiter“

Die Schützengesellschaft Schötmar leidet an den Absagen aufgrund des Coronavirus. Sorgen macht sich Vorsitzender Uwe Deppe auch um den Pächter des Schützenhauses.

**Bad Salzuflen-Schötmar.** Die Coronavirus-Krise trifft auch die Vereine hart: Veranstaltungen müssen abgesagt, Termine verschoben werden. So auch bei der Schützengesellschaft Schötmar, die in diesem Jahr eigentlich ihr 44. Osterfeuer in der Königsmasch ausrichten wollte. Vorsitzender Uwe Deppe spricht am Telefon darüber, was das für den Verein bedeutet und wie es jetzt überhaupt weitergeht.

*Schnatgänge, Frühjahrsputz, das Osterfeuer – alle Termine der Schötmaraner Schützen sind vorerst abgesagt. Wie gehen die Schötmaraner damit um?*

**UWE DEPPE:** Auf Unverständnis sind wir bislang nicht gestoßen. Eher im Gegenteil: Manch einer klopft uns auf die Schultern und lobt, dass wir alles richtig gemacht hätten. Letztendlich werden die Maßnahmen eben auch zum Wohle aller getroffen.

*Erst war noch offen, ob das Osterfeuer tatsächlich abgesagt werden muss, dann haben Sie sich doch dazu entschieden. Wie schwer trifft sie die Absage?*

**DEPPE:** Natürlich sind wir traurig. Das Osterfeuer hat eine

lange Tradition, es ist ein fester Bestandteil im Schötmaraner Veranstaltungskalender. Zudem ist es immer die erste Open-Air-Großveranstaltung des Jahres in Schötmar, die Menschen strömen in Scharen in die Königsmasch. Alle sind froh, dass der Frühling kommt und das Leben draußen wieder anfängt.

*Und auch in der Schützenkasse bleibt sicher der ein oder andere Euro hängen...*

**DEPPE:** Das stimmt, aber das ist erst einmal nachrangig – die fehlenden Einnahmen sind für uns nicht existenziell. Viel schwerer wiegt der soziale As-

pekt, dass die Zusammenkunft der Kinder und Erwachsenen in diesem Jahr fehlen wird. Und natürlich denken wir auch an unseren Pächter des Schützenhauses, der sonst ebenfalls von der Großveranstaltung profitiert hat.

*Denken Sie, das „Family & Friends“ wird über die Runden kommen?*

**DEPPE:** Ich gehe davon aus, dass erst einmal aus öffentlicher Hand Hilfen bereitgestellt werden. Als Schützen werden wir auch gesprächsbereit sein, um eine vernünftige Lösung zu finden. Wir sehen die Familie Galouo-Auyila-

borth als Partner, mit denen wir durch dick und dünn gehen wollen. Aber natürlich hängen auch wir an den Mieteinnahmen – schließlich laufen unsere Fixkosten am Gebäude weiter.

*Wie blicken Sie persönlich und als Verein jetzt in die Zukunft?*

**DEPPE:** Ich werde auf keinen Fall ständig jammern und dadurch diese Stimmung verbreiten. Trübsal zu blasen, das bringt uns jetzt auch nicht weiter. Die aktuelle Situation ist eine Herausforderung. Jeder muss jetzt etwas dazu beitragen, dass wir irgendwann wieder ein normales Leben führen können. Aber wir dürfen auch nicht blauäugig in die Zukunft blicken: Auch nach dem 19. April werden wir noch nicht alles hinter uns haben und sofort zur Normalität zurückkehren können. Ich gehe eher davon aus, dass uns die ganze Corona-Thematik noch ein paar Monate beschäftigen wird. Und bis dahin müssen wir uns auch als Verein und mit unseren Veranstaltungen einfach ein wenig zurückhalten.

## Persönlich

Uwe Deppe ist 60 Jahre alt, verheiratet und lebt in Knetterheide. Beruflich ist er als Kaufmann tätig. Seit 1972 ist er Mitglied bei der Schützengesellschaft Schötmar, seit 2009 ist er Vorsitzender. Das 44. Osterfeuer der Schützen hätte am Ostersonntag, 12. April, in der Königsmasch stattfinden sollen. (als)

ARCHIVFOTO: SCHALLER



Das Gespräch führte Redakteurin Alexandra Schaller.